

Getrost in Pension: Optimierungsstrategien für Babyboomer

Wie Ärzte der Babyboomer-Generation ihren Lebensstandard im Ruhestand sichern können.



AUTOREN:

Mag. Iris Kraft-Kinzig

Geschäftsführende Partnerin,
Steuerberaterin MEDplan,
www.medplan.at

Mag. Dr. Wolfgang Ellmaier

Experte für Vermögensplanung und betriebliche Altvorsorge,
www.well.co.at

Gerald Höngsberger, Gewerblicher Vermögensberater,
www.hoengsberger.com

► Der Übergang vom aktiven Berufsleben in den Ruhestand stellt für viele Ärzte der Babyboomer-Generation, die ungefähr zwischen 1956 und 1964 geboren wurden, eine der wichtigsten finanziellen Weichenstellungen ihres Lebens dar. Jahrzehntelang wurde der Fokus auf den Aufbau und den Erfolg der Ordination gelegt – doch mit zunehmender Nähe zum Pensionsantritt rücken neue Fragen in den Vordergrund:

- Reichen Pension und Wohlfahrtsfonds aus, um den gewohnten Lebensstandard zu halten?
- Ist das vorhandene Vermögen richtig strukturiert?
- Welche Optimierungen sind in den letzten Berufsjahren noch möglich?

Genau an dieser Stelle setzt die strategische Finanzplanung an, die einige Steuerberatungskanzleien ergänzend zur klassischen steuerlichen Beratung anbieten.

Die besondere Ausgangslage der Babyboomer-Generation

Ärzte dieser Generation verfügen häufig über ein beachtliches Vermögen: Ordination, Immobilien, Bankguthaben, Versicherungen oder Wertpapierdepots. Dennoch fehlt oft der Gesamtüberblick. Vermögenswerte sind über Jahre gewachsen, wurden punktuell veranlagt, jedoch selten in einer integrierten, langfristigen Strategie zusammengeführt. Gleichzeitig sind die Rahmenbedingungen anspruchsvoller geworden:

- steigende Lebenserwartung und lange Pensionsphase
- unsichere Entwicklungen bei staatlicher Pension und Wohlfahrtsfonds



- anhaltende Inflation, die unveranlagtes Vermögen real entwertet

Wer seinen Lebensstandard im Ruhestand sichern möchte, benötigt daher mehr als eine punktuelle Anlageentscheidung – es braucht einen strukturierten Gesamtplan.

Strategische Finanzplanung: Mehr als Zahlen aus der Ordination

Steuerberatungskanzleien kennen die betriebliche Situation ihrer Klienten im Detail: Jahresabschlüsse, Hochrechnungen, Steueroptimierungen. Was bisher jedoch oft gefehlt hat, ist der Blick auf das bereits versteuerte Privatvermögen – also genau jene Werte, die im Ruhestand entscheidend sind.

Die strategische Finanzplanung schließt diese Lücke. Sie verbindet

- betriebliche Kennzahlen aus der Ordination,
- private Einnahmen- und Ausgabenstrukturen und
- sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu einem ganzheitlichen Finanzbild.

Der erste Schritt: Transparenz über Einnahmen und Ausgaben

Jede fundierte Planung beginnt mit der Frage: Wie viel Kapital wird im Ruhestand tatsächlich benötigt?

B

Ausgaben privat gesamt
 ↗ 4.000,00€
 ↘ 4.000,00€
 Wiederholt sich **jedes Monat**
 Mit einer Betragsänderung von **+1,00%** (nach jeder 12. Ausführung)
 180 Ausführung(en) anzeigen

C

Gehalt laufend
 9.000,00€
 ↗ 9.000,00€
 ↘ Versteuert mit **Einkommenssteuer** (Steuerausgleich via Girokonto Privat)
 Wiederholt sich **jedes Monat** bis zu dem **01.02.2037**
 Mit einer Betragsänderung von **+1,00%** (nach jeder 12. Ausführung)
 170 Ausführung(en) anzeigen

D

Monatliche Rückzahlung Kredit
 ↗ 1.400,00€ nach **Kredit Wohnung 1070 Wien**
 ↘ 1.400,00€
 Wiederholt sich **jedes Monat** bis zu dem **01.08.2041**
 110 Ausführung(en) anzeigen

Ausgangspunkt sind die heutigen Lebenshaltungskosten. Diese werden systematisch erhoben und auf die Pensionsphase übertragen. So entsteht eine realistische Einschätzung des künftigen Liquiditätsbedarfs – eine unverzichtbare Grundlage für alle weiteren Entscheidungen.

Vollständige Vermögensbilanz statt isolierter Einzelbetrachtung

Im nächsten Schritt werden sämtliche Vermögenswerte erfasst:

Neues Asset anlegen

Bargeld & Liquidität z.B. Bargeld, flüssige Mittel, ...	Bankkonto z.B. Sparsbuch, Girokonto, ...
Immobilie z.B. Wohnimmobilien, vermietete Immobilien, ...	Lebensversicherung z.B. Kapitallebensversicherung, Rendeverzichtierung, ...
Unternehmen & Pension z.B. eigenes Unternehmen, Firmenpensionen, Beteiligungen, ...	Wertpapier & Krypto z.B. Wertpapierdepot, Kryptodepot, ...
Kredit z.B. private Kredite, unternehmerische Kredite, ...	Sonstiges z.B. KFZ, Konto, Schmuck, Antizahlungen, ...

Abbrechen **Erstellen**

Bargeld & Liquidität 47.690€ ↗ 0€ □ 0,00% Ändern	Bankkonto 371.590€ ↗ +2.766€ □ 0,74% Ändern	Immobilie 596.400€ ↗ 0€ □ 0,00% Ändern	Lebensversicherung 15.931€ ↗ +306€ □ 0,20% Ändern
Unternehmen & Pension 119.600€ ↗ 0€ □ 0,00% Ändern	Wertpapier & Krypto 16.761€ ↗ +452€ □ 2,70% Ändern	Kredit -89.340€ ↗ -8.686€ □ -10,00% Ändern	Sonstiges 107.000€ ↗ 0€ □ 0,00% Ändern

Diese Daten werden in einer professionellen Planungssoftware zusammengeführt und ermöglichen erstmals einen klaren Überblick über Struktur, Rendite,

Beispiel aus der Praxis



Kosten und steuerliche Auswirkungen des gesamten Vermögens.

Die zentrale Kennzahl: Finanzielle Unabhängigkeit

Ein Kernelement der strategischen Finanzplanung ist die Berechnung der sogenannten finanziellen Unabhängigkeit. Sie zeigt, wie viel Kapital erforderlich ist, um – zusätzlich zu Pension und Wohlfahrtsfonds – den gewünschten Lebensstandard dauerhaft zu finanzieren. Erst durch diese Kennzahl wird sichtbar:

- ob ein Pensionsantritt zum gewünschten Zeitpunkt realistisch ist
- ob Vermögenslücken bestehen
- welche Optimierungen notwendig sind

Wo Optimierungspotenziale liegen

Die Erfahrung zeigt: Selbst bei sehr erfolgreichen Ärzten bestehen häufig ungenutzte Chancen. Typische Ansatzpunkte sind:

1. Bessere Nutzung von Liquidität: Hohe Guthaben auf niedrig verzinsten Konten verlieren durch Inflation real an Wert. Durch eine intelligente Staffelung nach Verfügbarkeit und Veranlagungshorizont lässt sich die Rendite deutlich verbessern – ohne das Sicherheitsbedürfnis zu vernachlässigen.

2. Strukturierte Nutzung des Finanzmarktes: Langfristig führt kein Weg am Finanzmarkt vorbei. Breit gestreute, kosteneffiziente Veranlagungen ermöglichen es, am Wachstum der Weltwirtschaft teilzuhaben und den Kaufkraftverlust auszugleichen.

3. Planung über den Pensionsantritt hinaus: Ein häufiger Fehler ist, nur „bis 65“ zu planen. Tatsächlich liegt die Pensionsphase oft bei 20 Jahren oder mehr. Ein langerer Planungshorizont wirkt sich massiv positiv auf Rendite, Stabilität und Sicherheit aus.

4. Steuerliche Optimierung: Je nach Veranlagungsform, Entnahmzeitpunkt und Struktur können Steuern einen erheblichen Unterschied machen. Genau hier ist die enge Verbindung von Steuerberatung und Finanzplanung ein entscheidender Vorteil.

Ein Beispiel aus der Praxis

Anhand einer 58-jährigen Internistin zeigte sich, dass der gewünschte Pensionsantritt mit 65 zunächst nicht finanziert werden konnte. Erst durch

- Optimierung der Veranlagungsstruktur,
- gezielte Nutzung von Überschüssen in den letzten Berufsjahren,
- Verlängerung des Planungshorizonts und
- steuerlich abgestimmte Entnahmestrategien

konnte die finanzielle Unabhängigkeit rechtzeitig erreicht werden – inklusive ausreichender Reserven für Sicherheit, Familie und Lebensqualität.

Jetzt handeln – für finanzielle Sicherheit im Ruhestand

Gerade für Ärzte der Babyboomer-Generation gilt: Es ist nicht zu spät – aber der richtige Zeitpunkt ist jetzt. Wer frühzeitig Klarheit über Vermögen, Liquidität und Versorgungslücken gewinnt, kann gezielt optimieren und den Ruhestand selbstbestimmt genießen – ohne Abstriche beim Lebensstandard. Die strategische Finanzplanung bietet dafür die notwendige Struktur, Transparenz und Sicherheit. Die Steuerberatungskanzlei des Vertrauens begleitet Ärzte dabei

mit Weitblick, Fachkompetenz und einem klaren Fokus auf ihre langfristige finanzielle Unabhängigkeit. ■



AUTORIN:
Dr. Astrid Kirchauer
Leiterin Kommunikation, Steuerberaterin
MEDplan
www.medplan.at